

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

24.9.1823 (No. 265)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 265. Mittwoch, den 24. September 1823.

Baiern. — Kurhessen. — Württemberg. (Gerabronn. Heilbronn.) — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal.
— Spanien. — Türkei. — Persien.

Baiern.

München, den 17. Sept. Sr. Maj. der König haben allergnädigst geruht, Sr. Erz. dem königlichen Staatsminister der Finanzen, Herrn Freiherrn von Lerchenfeld, das durch den Tod des Herrn Grafen Voit von Nieneck heimgefallene Lehen Heinerzreit im Obermainkreise mittelst eines huldvollen Handschreibens zu verleihen.

Kurhessen.

Kassel, den 17. Sept. Nach einer öffentlichen Bekanntmachung kurfürstlicher Polizeidirektion der Residenz vom 11. Sept. ist verfügt worden, »daß von nächster Nacht an die, die nächste Umgebung der Residenz durchstreifenden Polizeipatrouillen mit scharf geladenem Feuergewehr versehen seyn sollen, um nach der ihnen erteilten Weisung auf diejenigen, welche sie, vorzüglich auf Nebenwegen, antreffen, wenn sie nicht auf den ersten Anruf stehen bleiben und antworten, sogleich Feuer geben zu können.« Diese Verfügung wird zur Warnung zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht, und als Beweggrund derselben werden häufige, in einem kurzen Zeitraume vorgefallene nächtliche Diebstähle und Einbrüche in den nächsten Umgebungen der Residenz und die Nothwendigkeit, zur Verhütung solcher frechen Dieberei und Entdeckung des sie verübenden Gesindels strengere Maßregeln zu ergreifen, angegeben. — Das Polizeipersonale ist seit kurzem bedeutend vermehrt worden, und außer den Polizeiaagenten in Uniform sind jetzt noch viele andere Individuen ohne Uniform beschäftigt, über die Aufrechthaltung der Ordnung zu wachen.

(Schwäb. Merk.)

Württemberg.

Gerabronn, den 11. Sept. Heute wurde J. M. Blämenstock, Bauernknecht von Alsbach, hiesigen Oberamts, 33 Jahre alt, unter dem Zulaufe einer großen Menge von Menschen, mit dem Schwert hingerichtet. Er hatte in der Nacht vom 8. auf den 9. Febr. 1820 den Bauern Hornung zu Neubach, mit dessen Weibe er in ehebrecherischem Umgange lebte, in den Stall gelockt, ihn mit einem Prügel über den Kopf geschlagen, und zuletzt mit einem schweren Steine, den er ihm mehrermale auf den Kopf schlug, tödtlich verwundet, und sich dann geflüchtet, weil Lärm entstand. Der Bauer Hornung war nach wenigen Stunden gestorben, und Blämenstock, sogleich als verdächtig eingezogen, gestanden, in der Absicht, die Wittve zu heirathen, begangenen Mord.

Heilbronn, den 19. Sept. In der verfloßenen Nacht ist die schöne große Delmühle von Sperling und Baumann außerhalb der Stadt ganz abgebrannt. Einige andere benachbarte Werke haben etwas Schaden gelitten. Der Brand dauerte bis heute frühe.

Frankreich.

Paris, den 19. Sept. 5prozent. Konsol. 91 Fr.

Großbritannien.

London, den 16. Sept. 3prozent. Konsol. 83; dito in Rechnung 83½; dito reduz. geschlossen; Bankaktien nicht notirt.

In Irland nimmt das Nervenfieber wieder höchst gewaltsam überhand. Die Grafschaft Armagh, die für einen der gesundensten Landstriche in diesem ungesunden Lande gilt, leidet am meisten von dieser pestartigen Landplage. Das kleine Dörfchen Ballygawolsky, in der Grafschaft Tyr. Owen, zählte bei Abgang der letzten Nachrichten 43 bettlägerige Kranke. (Morn. Chr.)

In Paris geht das Gerücht, Sir Ch. Stuart sey von seiner Regierung bevollmächtigt, Vorschläge zu Unterhandlungen zwischen Spanien und Frankreich zu machen. So viel ist wenigstens gewiß, daß am 9. d. Monats Sir Ch. Stuart und der Vorschafter der spanischen Regentenschaft eine Privataudienz bei Sr. Maj. gehabt haben, und daß dieser Monarch mit Sir Stuarts krasse voll geführter Sprache vollkommen zufrieden gewesen ist, denn aufrichtig wünscht er die Beendigung des Kriegs, und hat mit Betrübniß wahrgenommen, daß einige Menschen alle ersinnliche Mittel zur Vereitelung der friedfertigen Bemühungen des Herzogs von Angoulême angewandt haben. (British. Preß.)

Oestreich.

Wien, den 16. Sept. Morgen geht Sr. Durchl. der Fürst v. Metternich und übermorgen Sr. Maj. der Kaiser mit einem kleinen Gefolge nach Czernowitz ab.

Am 17. Sept. standen zu Wien die Metalliques zu 81½; die Banfaktien zu 908.

Portugal.

Lissabon, den 20. Aug. Das englische Schiff, Porcupine, und die Hamburger Golette, Louise, in 50 Tagen von Bahia kommend, sind heute in hiesigem Hafen vor Anker gegangen. Beide Fahrzeuge zusammen haben 33 Passagiere (Kaufleute und Zivilbeamte) und 65 Militärpersonen unter dem Major Antonio Pimentel Maldonado am Bord. Sie gehören zu einer Flotte von 40 Segeln, worunter 20 Kriegsschiffe, welche von

Bahia die portugieschen Truppen und eine große Anzahl der angesehensten Einwohner dieser Stadt nach Lissabon zu bringen bestimmt war. Die Passagiere bringen die Nachricht mit, General Labarra sey vor drei Monaten gefangen, und das Kommando der Belagerungstruppen dem Obristen Joaquim Jose do Silva Lima anvertraut worden. — Gegen Ende des Monats Juni sey zu Bahia ein allgemeiner Kriegsrath gehalten worden, dessen Resultat die Einschiffung aller portugiesischen Truppen war, welche demnächst Bahia am 2. Jul. verlassen hatten. Die Flotte sey an selbigem Tage zugleich mit mehr als 80 andern Schiffen nach Lissabon unter Segel gegangen. Lord Cochrane's Eskadre habe drei Tage lang diese Flotte verfolgt. Am vierten Tage der Fahrt hatte sich der Porcupine von der übrigen Flotte getrennt. — Es sind noch einige Schiffe mit Truppen und Partikuliers eingelaufen. General Madeira ist aber noch nicht dabei. (Moniteur.)

Den 25. Aug. Uebelgesinnte, mit geh. Gesellschaften verbrüderete Personen zu Madera, haben ein Komplott angezettelt, um diese Insel von Portugal loszureißen. So sehr nun auch Se. Maj. geneigt sind, den Schleier der Gnade und der Vergessenheit über frühere Vorgänge und Handlungen zu breiten, eben so entschlossen sind Sie, mit Strenge gegen neue Uebertretungen der Ge, setze und Störungen der öffentlichen Ruhe zu verfahren. Se. Maj. haben daher die Verfügung getroffen, zugleich mit einem neuen Gouverneur ein Truppenkorps unter dem Kommando eines ausgezeichneten Offiziers, und eine Anzahl Magistratspersonen von anerkannter Rechlichkeit nach der Insel zu senden, um sofort eine genaue Untersuchung des letzten Ereignisses einzuleiten, und unverzüglich die gerichtliche Verfolgung und Bestrafung der Schuldigen zu lassen. — Der Parttheigeist ist noch nicht erloschen, wie man sieht, allein wenn ihm an den Beispielen von Strenge noch nicht genügt, welche in den davon am meisten angelegten Theilen der Monarchie angewendet werden mußten, so soll die herausgeforderte Obrikeit über die hartnäckigen Widersacher der Ordnung ein billiges Schrecken verbreiten. (Lond. Courier und Moniteur.)

Spanien.

Paris, den 20. Sept. Der heutige offizielle Moniteur enthält die in der Karlsruher Zeit, vom 21. Sept. mitgetheilte telegraphische Depesche, welche die Einnahme von Pampeluna meldet, und einen desfallsigen

Rapport des Marschall Lauriston an den Kriegsmi nister,

d. d. Oreehen, den 14. September, von welchem wir hier bloß die vorzüglichsten Notizen im Auszuge liefern:

»Nach der am 3. Sept. erfolgten Einnahme der Vorkästle von Pampeluna wurden, wie wir gleichfalls gemeldet haben, die Laufgräben auf dem Glacis eröffnet, und eine Menge von Belagerungsarbeiten vorgenommen, um sich den Bastionen so viel als möglich auf eine gefahrlose Weise zu nähern. — In der Nacht vom 11. auf

den 12. Sept. ward die Transsee dem Vorsprungswinkel der Zitadelle gegenüber in einer Nähe von 200 Klaftern eröffnet, so daß durch diesen kühnen Schritt die ganze erste Parallele erspart und sogleich mit der zweiten der Anfang gemacht wurde. Auf Anrathen des General Garbe wurden die Arbeiter mit Schanzkörben versehen, um nicht unnöthiger Weise eine Menge braver Leute aufzuopfern. Unter dem Schutze der Dunkelheit und einer außerordentlich stürmischen Gewitternacht, wurden 3500 Mann glücklich und vom Feinde unbemerkt unter Anführung des Gen. Garbe an Ort und Stelle gebracht, um die Abends zuvor von dem Ingenieurkorps abgesteckte Linie zu formiren. Sieben Elitekompagnien begleiteten sie als Bedeckung, obwohl auch die arbeitende Mannschaft ihre Gewehre bei sich hatte.

Der Regen machte, daß diese ganze Bewegung dem Feinde entging; aber kaum tönten die ersten Hackenschläge auf dem steinigten Boden, der bei jedem Hiebe Funken gab, die nur zum Theil von den Schanzkörben verborgen wurden, als das heftigste Flinten- und Kartätschenfeuer von der ganzen Defensionslinie auf unsere Arbeiter losbrach. Zum Glücke schien die Nacht eine genaue Richtung der Schüsse unmöglich zu machen, vor allem aber schien sich der Feind darin zu täuschen, daß er uns nicht für so gar nahe hielt, denn die Schüsse gingen meist alle über unsere Linie hinaus. — Bei Tagesanbruch war die 2000 Klafter lange Transsee bereits 3 Fuß tief und 4 Fuß breit, die Kommunikation zur Linke war vollendet, und eine im Centrum angefaßen. Allein so wie es hell wurde, gewann auch die Direction des feindlichen Feuers die zu unserem großen Vortheile während der Nacht mangelnde Gewißheit, und die neuen Arbeiter, welche die in der Nacht thätig gewesene Abtheilung jetzt ablösten, würden sehr glitten haben, wenn die Deckung nicht schon so bedeutend gewesen wäre.

Unmittelbar nach Vollendung der Transsee habe ich mich mit der Disposition der Artillerie auf dieser Hauptangriffslinie beschäftigt. Um indessen die schwache Garnison noch mehr zu heunruhigen, so ist die scheinbare Unternehmung gegen die Fronte der Stadt, von der Seite von Tolosa her, ununterbrochen fortgesetzt worden, und ich habe sogar auf dieser Seite einige Kanonenschüsse aufgeopfert. Mit der größten Anstrengung jedoch betreibe ich die Bewaffung der Batterien in der Parallele und die Verbindungswege, um das Feuer der Zitadelle ebemöglichst zum Schweigen, und unser Kleingewehrfeuer dicht an die Wälle zu bringen, damit die Kanoniere in der Festung keinen Augenblick Ruhe behalten. — In Zeit von 2 Tagen hoffe ich mit dem Feuer anfangen zu können, und meinem Grundsatze gemäß, sobald der erste Angriff begonnen hat, nicht wieder nachzulassen.

Unterz. Lauriston.

Der Partisanschef Sempere hat sich erst nach lebhaften Erörterungen mit der Regenz in den Befehl derselben, nach Andalusien aufzubrechen, gesetzt.

In Asturien hat sich wieder eine Garilla unter Bazquez von 500 Mann Fußvolk und 100 Reitern gezeigt.

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Aug.: Diesen Morgen ist der in den neuesten politischen Verhandlungen der Pforte, auch dem Auslande sehr bekannt gewordene Dschanib Effendi von seinem Amte als Tschausch-Baschi (Reichsmarschall) entlassen worden. Dieser plötzliche Entschluß des Sultans macht hier eine lebhaftere Sensation. Dschanib Effendi wird als der einsichtsvollste, gelehrteste und erfahrene aller ottomannischen Minister, und zugleich als ein sehr rechtlicher Mann allgemein geachtet. Sein strenger und unbiegsamer Charakter aber ist in allen Berathschlagungen über die gegenwärtige Lage der Dinge, sich stets gleich geblieben, und hat bei mehr als einer Gelegenheit über die Rathschläge anderer, mehr für milde Maßregeln, Nachgiebigkeit und Aufopferungen gestimmten Minister den Sieg davon getragen. Da nun die Zeit gekommen ist, wo die bisherigen Unterhandlungen mit den verbündeten Höfen zu einem entscheidenden Resultat führen müssen, so sieht man die Entfernung Dschanib Effendi's als eine günstige Vorbedeutung an, und das Publikum schließt daraus auf eine baldige glückliche Wiederherstellung der freundschaftlichen Verhältnisse der Pforte mit sämmtlichen europäischen Mächten. (Oestr. Beob.)

Odessa, den 3. Sept. Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 26. Aug., nach welchen die Angelegenheiten, in Hinsicht der Differenzen mit unserm Hofe, einer Entscheidung näher rücken, so daß bei der Abwesenheit des Kaisers in Bessarabien ein erwünschtes Resultat nicht unmöglich scheint. Lord Strangford hatte nach Empfang seiner neuen Instruktionen am 11. Aug. eine künftige Note übergeben, wozu ihm eine Aeusserung des Reis-Effendi gegen den englischen Dragoman, Hrn. v. Chabert: »Daß er gar nichts mehr von den russischen Angelegenheiten hören wolle,« Veranlassung darbot. In dieser Note versicherte der edle Lord (was wir schon längst behaupteten) es scheine, daß sich im Divan Anhänger der Insurgenten befänden, die die Leitung der griechischen Angelegenheiten übernommen hätten, aber sie zum Untergang der Pforte betrieben. Die Hindernisse, die sie dem russischen Handel im schwarzen Meere in den Weg legten, schienen darauf berechnet, Rußlands Zorn zu reizen, und die allirten Höfe seyend genöthigt, einzugehen, »daß Rußlands eigene Ehre andere Maßregeln erfordere,« die sie bis jetzt zu verhindern gesucht hätten, aber endlich nicht mehr abhalten könnten. Der Divan habe keine Zeit mehr zu verlieren, und müsse eine Entscheidung fassen. Gleichzeitig mit dieser Erklärung überreichten die Gesandten von Oestreich und Preussen ähnliche Noten, und es scheint sie haben ihre Wirkung nicht verfehlt, da der Sultan schon am 15. Aug. den ränkevollen Dschanib Effendi, welcher an der Spitze der sanatischen Divansmitglieder stand, förmlich aus dem Divan weisen ließ, und in seine Wohnung verbannte. Am 16. Aug. war hierauf eine Konferenz mit dem Reis-Effendi, von der man aber vorläufig nur so viel erfährt, daß er den Lord Strangford mit Vorwür-

fen wegen den Unterstützungen, die seine Landäskente angeblich den Insurgenten zukommen ließen, überhäuft hat. Ueber seine weiteren Erklärungen in Hinsicht der russischen Angelegenheiten wußte man noch nichts Näheres. (Allg. Z.)

Erkest, den 12. Sept. Vom 30. Aug. sind Briefe aus Hydra mittelst eines Schiffs aus Smyrna hier eingegangen, welche behaupten, daß die Griechen bei Agrapha den Pascha von Scutari aufs Haupt geschlagen hätten. Andere Briefe von Durazzo vom 19. (31.) Aug. sagen, die Albaner hätten den Pascha in Schaarren verlassen, weil er ihnen den Sold nicht bezahlt hätte. — Der Kapudan Pascha lag am 26. Aug. noch bei Patras, und Krankheiten sollen auf seinen Schiffen herrschen. (Eben.)

V e r s c h i e d e n e s.

Der Doktor Schreiber im eisenachischen Flecken Ruhla macht in den öffentlichen Blättern den Gebrauch des Merkurs als ein Präservativ gegen die Wasserscheu bekannt; sein eigener Sohn war im Jahr 1811 von einem tollen Hunde gebissen worden, und er verdankt der Anordnung dieses Mittels, daß sich bis heute nicht eine Spur von Wasserscheu gezeigt hat.

Man schreibt aus Paris: Der vaterländische Kunstfleiß hat so eben eine neue Entdeckung gemacht. Hr. P. de Jaquet, Straße der Vorstadt St. Denis Nr. 93, hat das Mittel gefunden, aus den Erdäpfeln einen von allem Beigeschmack freien Syrup zu bereiten, der weiß ist, und beim Kristallisiren einen dem Candis ähnlichen Zucker giebt. Man hat diesen Syrup bei allen Arten von Liqueurs und Confituren mit gutem Erfolg angewendet; auch ist seine gute Beschaffenheit durch den Gebrauch erprobt, den die Weinbergbesitzer zu Veredlung ihres Erzeugnisses häufig davon machen. Man hat überdies den wesentlichen Vortheil, daß er zu weit wohlfeilerem Preise geliefert werden kann, als der Kolonialzucker, indem der Zentner (50 Kilogramm) nicht höher als zu 16 bis 35 Franken, nach Maßgabe seiner Konsistenz, zu stehen kommt, und den Rohrzucker beim Hausgebrauch gänzlich ersetzt.

Ein ehemaliger Papierhändler zu Paris, Levasseur, ist, beschuldigt zu 48 pCt. ausgeliehen zu haben, als Bucherer zu 3000 Franken Geldbuße verurtheilt worden. Er führte den Schild: »Zur Redlichkeit!« (à la bonne foi!)

In der Druckerei des Constitutionnel ist jetzt auch, wie bei den Times, die mechanische Presse eingeführt worden, um 1500 Abdrücke in einer Stunde machen zu können. Beim ersten Versuch brach sie; seitdem aber lei- stet sie die erwarteten Dienste, und es sind deshalb viele Arbeiter als überflüssig aus der Druckerei entlassen.

A. W i c h m a n n, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

24. Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,5 L.	8,3 G.	58 G.	NW.
M. 2	27 Z. 8,6 Z.	11,2 G.	52 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,6 L.	9,8 G.	59 G.	W.

Den Tag über meist trüb, veränderlich und Regen.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 25. Sept.: Die Schweizerfamilie, Oper in 3 Akten; Musik von Weigl. — Hr. Pillwiz, Richard Wolf, zur letzten Gastrolle.

Literarische Anzeige.

In der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen, und durch sämtliche Buchhandlungen in farbigem Umschlag broschirt für 12 kr. zu haben:

G u t a c h t e n

über

die Frage, ob ein Theil einer katholischen Gemeinde, welcher zur evangelischen Religion übergetreten ist, noch auf das Kirchengvermögen dieser Gemeinde Anspruch machen könne?

Suum cuique et fiat hinc iustitia!

Aus Anlaß der jetzt zu Mühlhausen an der Würm sich gebildeten evangel. Kirchengemeinde.

Von

B. Roth,

Großherzogl. Badischem Staatsrath und Ritter des Säklinger Löwen-Ordens.

Karlsruhe. [Leder-Lieferung.] Zu Aufstellung neuer Afford-Preise über das vom 1. Oktober d. J. bis ultimo April 1824 für's Großherzogliche Zeughaus erforderliche Leder, werden diejenigen aufgefordert, welche die Lieferung übernehmen wollen, nach genommener Einsicht der Bedingungen ihre Soumissionen schriftlich und versiegelt

bis zum 29. d. M. unter diesseitiger Adresse, und der Bemerkung, Lederlieferung betreffend, anher einzuschicken.

Karlsruhe, den 17. Sept. 1823.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Rauenberg. [Früchte-Versteigerung.] Freitag, den 26. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden dahier gegen 100 Mtr. 1822er Speck in einzelnen Parthien, unter Auktifikationsvorbehalt, öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Rauenberg, den 21. Sept. 1823.

Großherzoglich Domainenverwaltung.

Rauch.

Buchen. [Aufforderung.] Aus der Verlassenschaft des im Jahre 1791 verstorbenen Pfarrers Streim zu

Hainstadt werden von Fürstl. Leiningerischer Kammer zu Amorbach 451 fl. 16 kr. gerichtlich hinterlegte Gelder erhoben, welche dieselbe nunmehr mit 4 pEt. Zinsen vom 24. April 1806 zurückzahlen sich erboten hat.

Da jedoch der Einlieferungs- resp. Schuldschein den Verlassenschaftsakt sowohl als jenen über gerichtlich hinterlegte Gelder abgibt, und man daher genöthigt ist, die Rückzahlung gegen einen Mortifikationschein bewirken zu lassen, so bringt man das vorwaltende Verhältniß zur Vermeidung eines schädlichen Mißbrauchs mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß, der allenfallsige Inhaber dieses Schuldscheins solle sich innerhalb 4 Wochen

persönlicher Frist, a dato, wo diese Kundmachung im Druck erscheinen wird, unter dem Rechtsnachtheil über die Rechtmäßigkeit dessen Besizes vor dahiesigem Amt ausweisen, daß ansonst der Schuldschein alsbald nach Umlauf beregter Frist in Bezug auf den rechtmäßigen oder bösslichen Besizer, durchaus dahingegen erst nach rückbezahlem Kapital und Zinsen für erloschen erachtet werden soll.

Buchen, den 1. Sept. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.

Weber.

Erbach. [Die Odenwälder Tuchmacherei, insbesondere deren ächte Farben betr.] Der ausgebreitete Ruf der in dem hiesigen Landrathsbezirk gefertigten werdenden wollenen Tücher gründet sich, nächst dem Fleiße von vierhundert geübten und erfahrenen Meistern, auf die in deren Sunstartikeln gesetzlich vorgeschriebene Aechtheit der Farben.

In neuerer Zeit sind aber öfter unächt gefärbte Tücher für Odenwälder Arbeit verkauft, dadurch der Käufer hintergangen, und der vieljährige Ruf der hiesigen Tücher gefährdet worden.

Um ähnlichen Benachtheiligungen für die Zukunft sicher vorzukommen, ist die Einrichtung getroffen worden, daß von nun an alle die von den Meistern der Beerfelder, Michelsstädter und Erbacher Tuchmacherei gefertigten, und zum öffentlichen Verkaufe gebrachten Tücher, mit dem Petschaft des Färbers, so wie mit dem den Ursprung und die Aechtheit der Farbe beurlundenden betreffenden Sunststempel bedruckt seyn müssen. Alle auf diese Art bezeichnete hiesige Tücher sind aus der Rippe rein mit Indigo, ohne irgend einen Aufsatz anderer Farbstoffe, ächt gefärbt, wofür die geschwornen Slegler haften.

Dieses wird zur Vorbeugung möglicher Unterschleife und Beeinträchtigungen hiermit bekannt gemacht.

Erbach, den 1. August 1823.

Der Landrath.

R. Dösch.

Karlsruhe. [Vorladung.] Der schon seit mehreren Jahren vermiste Soldat Mathias Hertner von Thalheim, welcher der Desertion verdächtig ist, wird hierdurch aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

bei seinem Regimentskommando zu stellen, widrigenfalls nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren werden.

Karlsruhe, den 8. Sept. 1823.

Der Oberst und Kommandeur des Linieninfanterieregiments Großherzog Nr. 1.
Peterzell.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wilhelm Hessen und Ehne, aus Ostfriesland, kommen mit einem Transport Reit- und Wagenpferden, und werden auf den 26. dieses zu Mühlburg im Hirsch eintreffen.